

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 57 (1970)
Heft: 10: Umfrage zur Architektenausbildung

Rubrik: aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aktuell

Diesem Heft ist ein Mitteilungsblatt des BSA beigelegt

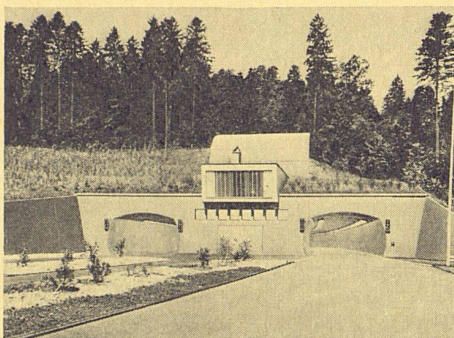
Architektur als Kulturgut

Architektur als Kulturgut – wer stimmt da nicht pflichtschuldigst zu, wenn er einen solchen Titel liest? Ja, wer ist nicht so eingeschworen auf die Architektur als eines unserer fundamentalsten Kulturgüter, daß er den Titel schlechthin überliest? Wie Sie ihn wohl überlesen haben und erst jetzt versuchen, zu überlegen, was das sei, Architektur als Kulturgut. Wie ich mir jetzt in diesem Moment, da ich das schreibe, zu überlegen beginne, was ich da eigentlich schreiben könne unter dem Titel, den das Schweizerische Fernsehen in seiner Wochenschau nannte, verbunden mit der Ankündigung, im Centre Le Corbusier sei eine Ausstellung zu sehen: Architektur als Kulturgut.

Also: in ihrem Centre zeigt Heidi Weber Architektur als Kulturgut. Was mag sie da zeigen? Altes, neues Kulturgut? Vielleicht einmal eine Würdigung des Werkes von Le Corbusier, wie man sie schon lange erwartete? Wie man eigentlich gemeint hatte, daß sie das Centre als Hauptaufgabe zeigen müsse. Oder etwas, das weiter ausgreift: vielleicht eine Dokumentation, wie die unsterbliche Architektur des Abendlandes nahtlos in das Werk des Meisters übergeht, eingreift, oder wie soll ich mich ausdrücken? Mir wird da etwas schummrig, wenn es um so hohe Dinge geht. Andere scheinen sich da sicherer zu fühlen. Sonst gäbe es doch keine Ausstellung mit dem Titel: Architektur als ...

... als Kulturgut. Es kann doch nicht sein. Es kann aber auch nicht nicht sein. Es muß sein. Das Fernsehen hat es doch gemeldet. Wo ist die Einladung? – Da. Was steht drauf? Natürlich, es stimmt: Architektur als Konsumgut. Da steht es. Haben Sie jetzt auch darüber hinweggelesen? «Konsumgut» steht da. Aber unserem Fernsehkulturservicedienst geht das Alltägliche natürlich nicht ein, das Erhabene dagegen wie Eis mit Schlagsahne.

L. B.

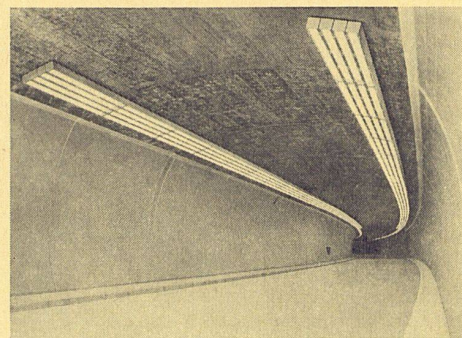


1

1, 2

Der längste Tunnel der Nationalstraße 1

Eingang und Beleuchtung des Baregg-Tunnels an der N 1; die Lampen können von einem Waschwagen gereinigt werden



2

3

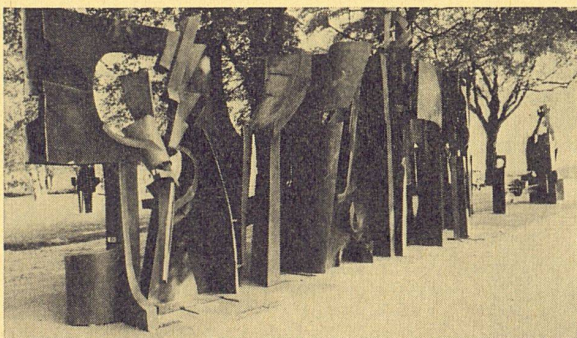
Eisenplastik für Winterthur

Eisenplastik «Komposition» von Silvio Mattioli für den Vorplatz der «Winterthur-Leben»

4

Präsentation von Uhren

Maurice Progin, Lausanne, gestaltete einen Uhren-Ausstellungsstand im Auftrag der Fédération Horlogère

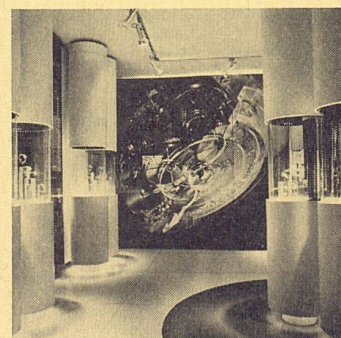


3

Tatbestand Wohnen

27. Oktober bis 14. November 1970

Unter dem Titel «Tatbestand Wohnen» veranstaltet die Architekturabteilung der ETH-Z eine Ausstellung im alten Globus-Provisorium am Bahnhofquai in Zürich. Neben den vielen Versuchen zur sogenannten Rationalisierung des Wohnungsbaues soll diese Ausstellung zum Nachdenken über das Wohnen selbst anregen: über die Zukunft des Wohnens, der Wohnung, der Installationen, des Rohbaues und der Besitzverhältnisse und Mietverhältnisse, in bezug auf die Wohnnutensilien. Die Ausstellung wird unter anderem die von der Firma Bayer in Auftrag gegebene und von Joe Colombo entworfene Zukunftswohnung «Visiona» zeigen.



4

5-8

Architektur als Konsumgut

Ausstellung beim Centre Le Corbusier, Zürich

5, 6

Kleine Unterkunft und polyederförmige Kuppel aus Polyester. Design: 3h Hübner + Huster, Häusermacher, Stuttgart

7

Gespritzte und geformte Räume von Saint-Maur, Paris

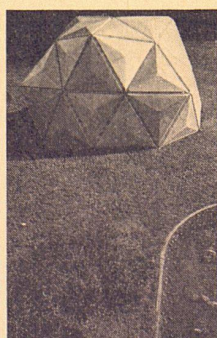
8

Polyederförmiges Bausystem aus zerlegbaren Raumzellen, Design: Jean-Claude Ventalon und Ana Sklenar, Stuttgart

Photos: 1, 2 Alumag-Belmag Zürich; 3 Winterthur-Leben, 4 James Philipin, Lausanne, 5, 6 3h-Design, Stuttgart, 7 Leonhard Zubler, Adliswil, 8 Jürg Gasser, Zürich



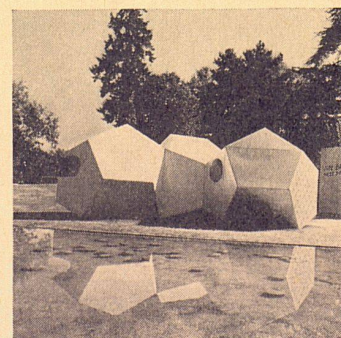
5



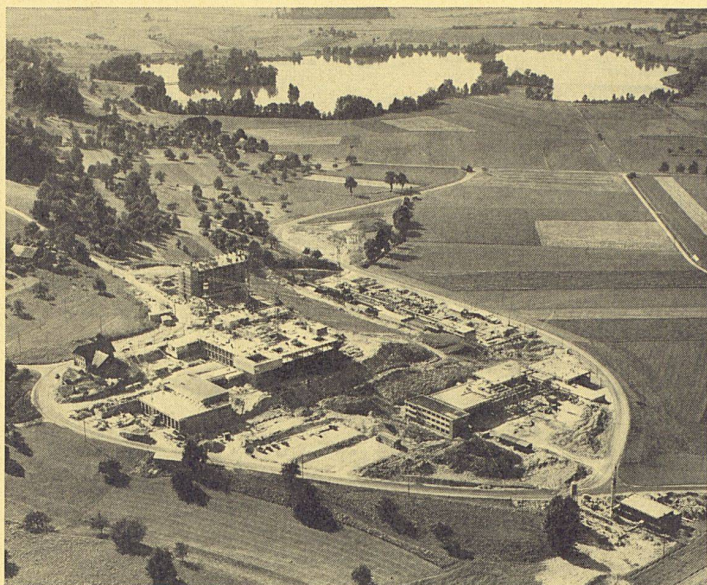
6



7

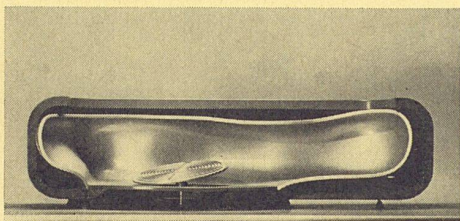


8



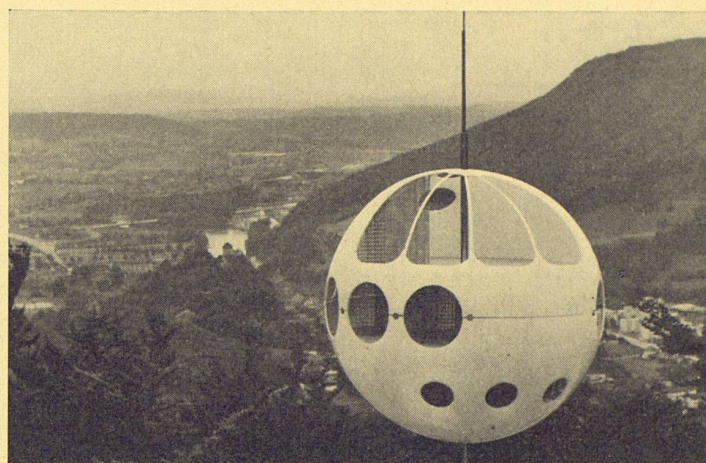
1
Ausbildungszentrum des Baumeisterverbandes

Das neue Ausbildungszentrum des Schweizerischen Baumeisterverbandes in Oberkirch bei Sursee, Architekten: Gubelmann und Strohmeier, Winterthur, ist im Entstehen begriffen

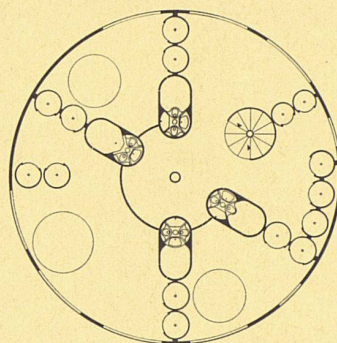


2
Totales Theater

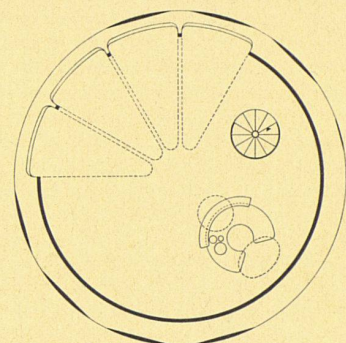
Ein Theater mit beweglichem Zuschauerraum wurde von Wolfgang Döring, Düsseldorf, entworfen



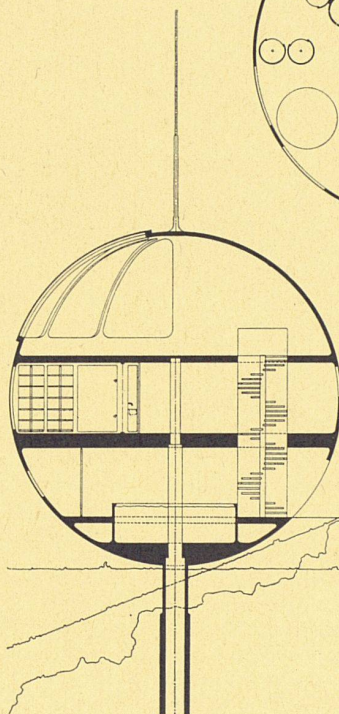
3



4



5



6

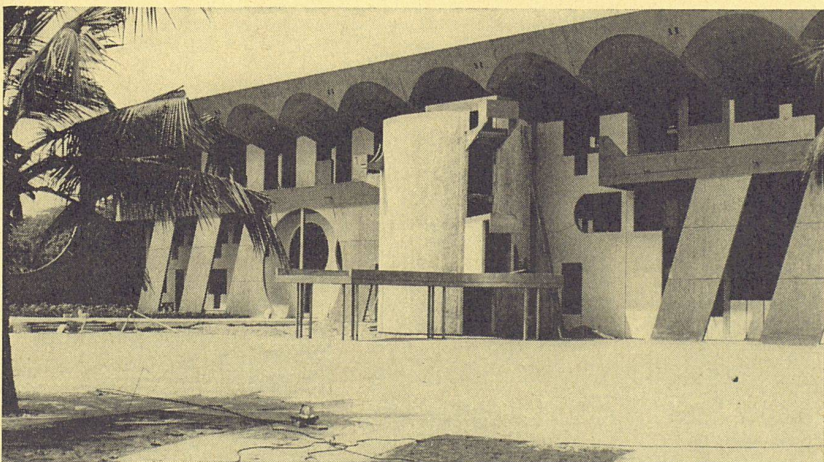
3-6
Kugelhaus

Architekt: Roland R. Hanselmann, Olten
Das Kugelhaus aus leichten Materialien ist drehbar auf einen Mast montiert und hat drei beliebig aufteilbare Geschosse. Die Einteilung erfolgt mittels zylindrischer Schrankelemente und Naßzellen

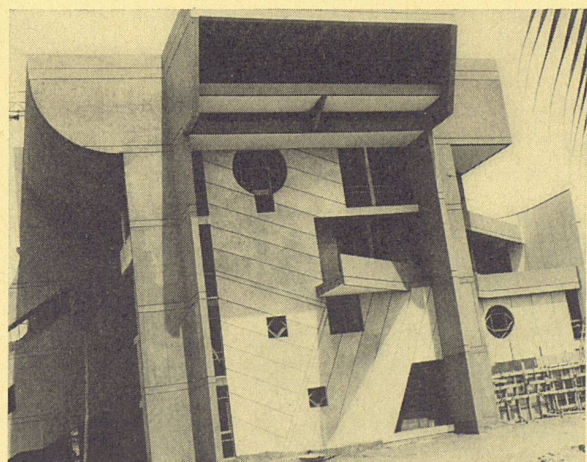
7, 8
Palais du Gouvernement de la République de Togo à Lomé

Architecte: Daniel Chenut, Paris

Photos: 1 Comet, Zürich; 2 Rolf Schroeter, Zürich;
7, 8 Daniel Chenut, Paris



7



8